

Wöchentliches Witzblatt

für Teudern

und Umgegend



Anzeigenpreis: Die sechsgehaltene Kopfsatzelle 1 RM., Restzeile 3.00 RM.

Abnahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Pöhlstraße 10, bis spätestens vormittags 9 Uhr. Größere und komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag.

Verlagsort: Teudern. Druck: unter Verlagsleitung des Verlegers am 12. März 1922. Von 12.00 bis 12.15 Uhr. Einzelnummer 30 Pf.

Bestellbedingungen und sonstige Bedingungen werden außer in der Geschäftsstelle, Pöhlstraße 10, auch von unseren Filialen und allen Buchhändlern angenommen.

Amtesliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teudern.

№ 24

Sonnabend, den 4. März 1922

61. Jahrgang

Die letzte Woche.

Die Konferenz in Brüssel ist durch die Erwartungen des britischen Premierministers, in Genoa den ganzen europäischen Gegenwartsfrieden besiegeln zu können, einen Erfolg zu erringen. Es handelte sich von weidlicheren, denn, ob Lloyd George so viel Energie zeigen würde, die Beratungen von Genoa ohne Frankreichs Teilnahme abzuhelfen und dieser Vorrat von Energie müßte bei ihm bewahrt werden, da die Franzosen längt zu dem Versuch entschlossen sind, die Entente mit England als erledigt zu betrachten, wenn dies ihre Neutralität nicht respektieren würde. England sieht aber zurzeit nicht die Macht in sich, dem stärksten Militärricht der Kontinents, dessen Gefährde stets die englischen Küsten bedrohen, energig genug entgegenzutreten. So wird eine Wendung in diesen Verhältnissen zu anderen Gunsten erst dann eintreten können, wenn sich die wirtschaftlichen Folgen des französischen Starbens in Frankreich selbst geltend machen werden oder bis Amerika aus materiellen Gründen sich einschließt, die politische Lage in Europa zu revidieren. Vor Amerika hat Paris noch Respekt, vor England nicht.

Die Hauptsache für uns bleibt, daß jetzt endlich die Feststellung des Zahlungsplans als eines Teils der Reparationen, der beschriebenen Jahreszahl und des Verhältnisses der Reparationen. Das technische Vorkommnis muß für mehrere Jahre selbstständig sein, wenn wir die uns zugewiesenen Zahlungen und Beiträge liefern sollen. Wenn uns nicht die Möglichkeit zur Verfügung gegeben wird, nun, dann mag die Entente zuhause im je alles geschehen. Das müssen wir nicht nur denken, wir müssen es auch ausprechen.

In der Frage der Reparationszahlungen in Waren, der soa. Sachleistungen, ist ja jetzt ein neues Abkommen geschlossen worden, das gewissermaßen als Ausdehnung des Wiesbadener Abkommens auf alle Ententeländer gelten soll. Es sind dessen Fesseln zu vermeiden, heißt aber dafür neue Einrichtungen, die von den Sachverständigen mit noch größerer Vorsicht betrachtet werden. Die deutsche Industrie soll im freien Verkehr direkt an die forderungsberechtigten Ententeländern liefern, erhält aber für die geliefertene Sachwerte von der deutschen Regierung Beschützung in der Form, während die Regierung sich nichts erhält, sondern der Wert der Lieferung auf Reparationskonto gutgeschrieben wird. Wie soll unter solchen Umständen unsere Industrie die Mittel zur Beschaffung der nötigen Rohstoffe erhalten und wie will man die Notwendigkeit einschätzen?

Herr Poincaré will unsere Lage noch dadurch verschärfen, daß er die Auslieferung der angeblichen deutschen Kriegsschuldigen abermals zur Debatte stellt, obwohl er sehr gut weiß, daß seine Verbündeten nicht an diesen Angelegenheiten interessiert sind. In dieser Sache können aber nur alle Mächten gemeinsam handeln, was wiederum nicht hauptsächlich als Vorwand zu neuen „Ententionen“, durch die er seinen Landsleuten zeigen kann, daß er der „starke Mann“ ist, wie sie ihn wünschen.

In London kreist es auch einmal wieder. Die Stellung Lloyd Georges ist in letzter Zeit recht nachteilig geworden. Die Konferenz, die Hauptarbeit der von ihm geführten Koalition, besaßen bereits seine „Inland“-Politik mit Bedenken, die Aufhebung des agrarischen Protektors hat die Kritik noch verschärft, und auch Lloyd Georges Inlandpolitik ist nicht geeignet, sie ihm wieder gerecht zu machen. Dazu kommen innerpolitische Konflikte, so daß Lloyd George ernsthaft um seine Stellung zu kämpfen hat.

In Italien ist dagegen die Ministerkrise jetzt glänzend beseitigt. Die Hauptperson des neuen Kabinetts Facta ist der neue Außenminister mit dem deutschen Namen Schanzer. Er hat Paris hoffen lassen, daß er eine mehr Deutschland geneigte Politik einschlagen wird, ist freilich mehr als fraglich.

Die Sachleistungsverträge.

Für 150 bis 200 Millionen Goldmark jährlich. Ueber die Bedeutung des neuen Sachleistungsabkommens wird noch erörtert. In dem Abkommen sind 1450 Millionen Goldmark für Sachleistungen entfallen 950 Millionen auf Frankreich, für das das Wiesbadener Abkommen gilt; für die übrigen Länder verbleiben 500 Millionen Goldmark. Darin sind jedoch enthalten die Sachleistungen für Italien und Belgien mit einem Betrage von 120 bis 130 Millionen Goldmark. Ferner sind abgerechnet die Lieferungen, die bisher erfolgt sind und im Jahre 1922 noch erfolgen und die auf 100 Millionen Gold-

mark geschätzt werden. Ferner kommen in Abzug die 20 bis 30 die England auf die im Jahr 1921 um 80-100 Millionen Mark ausmacht. Hebrigbleiben somit 150 bis 200 Millionen Goldmark jährlich. Vermutlich dürften sich zunächst Belgien, Italien und Serbien an dem Abkommen beteiligen.

Keine Zustimmung der Parlamente. Da es sich nach Ansicht der Regierung bei dem Abkommen um keine Änderung des Friedensvertrages, sondern nur um eine Regelung im Verfahren seiner Ausführung und Erfüllung handelt, wird es den Parlamenten der beteiligten Länder nicht vorgelegt werden, sondern nur als ein Abkommen zwischen der deutschen Regierung und der Reparationskommission geschlossen werden. Auf eine diesbezügliche Anfrage im Reparationsauschuß des Reichswirtschaftsrats erklärte die Regierung, daß sie infolge Abmachung mit den Gegenpartnern nicht in der Lage sei, den Wortlaut des Abkommens in absehbarer Zeit zu veröffentlichen. Es wird erst demnächst veröffentlicht werden, wenn der endgültige Abschluß durch die Reparationskommission und die deutsche Regierung erfolgt ist.

Die Ententeherrschafft am Rhein.

Die unerschöpflichen Eingriffe in das deutsche Schicksal.

Als Antwort auf eine im Reichstag gestellte kleine Anfrage über die von der Rheinlandkommission beauftragte Einigung eines Untersuchungsausschusses für den im besten Gebiet erteilten Unterricht gibt der Reichsinnenminister jetzt den Wortlaut des in dieser Angelegenheit geführten Schriftwechsels bekannt. Aus der Antwort des Reichsinnenministers für die im besten Gebiet erteilten Unterricht geht folgendes wiederherüber:

Der deutschen Regierung ist kein Fall bekannt geworden, in dem das Verbot von Unterrichtsbesuchen in Dienste der Befugnisse einen Anlaß zu Beschränkungen gegeben hätte. Für die unterrichtliche Rheinlandkommission lag also kein erklärlicher Grund vor zu der Annahme, daß die deutsche Regierung nicht auf Mitteilung von Sachverhalt alsbald für die Sache eingetreten wäre. Die Regierung behauptet es daher selbst, daß die unterrichtliche Rheinlandkommission, ohne ihr vorher zur Prüfung des etwa vorliegenden Sachverhalts Gelegenheit gegeben zu haben, alsbald mit der Einleitung eines Untersuchungsanlaufes vorgegangen ist. Namens meiner Regierung bitte ich, mir das vorliegende Material nachträglich zur Prüfung zugänglich zu machen. Die Reichsregierung wird der Beschäftigung der Bestimmungen der Bestimmungsetzung zu schaffen, bei Feststellung irgend welcher Verhältnisse nachzukommen wissen.

Dagegen habe ich im Auftrag meiner Regierung alle Vorbehalte in der Richtung der Deutschen Land aus im besten Gebiet nach dem Vertrag von Versailles und dem Rheinlandabkommen ausschließlich zu gehenden Hoheitsrechte auf dem Gebiete des Schutzes.

Die Entente hat dieses Schreiben wie üblich abgelehnt. Für sie gibt es überhaupt keine deutschen Rechte.

Lloyd George-Krise?

Bedrohliche Verhältnisse für Lloyd George? Die politische Lage der englischen Regierung ist in der letzten Zeit sehr unruhig geworden. Vor einigen Tagen richtete Lloyd George einen von der Presse sehr beachteten Brief an Chamberlain, den Führer der Konservativen, in dem der Premier sich sehr über das Verhalten dieser Koalitionspartei im gegenüber beschwerte. Die Londoner Blätter beschildern diesen Brief als direkten Vorboten einer Krise. Lloyd George's Einfluß im Unterhaus ist in der letzten Zeit tatsächlich zurückgegangen. Es wird ihm vorgeworfen, daß sich seine Politik in keiner Beziehung mit irgendeinem Programm einer Partei decke. Die Konservativen, die ihm schon lange keine entgegenkommene Haltung in der irischen Frage zum Vorwurf gemacht haben, sind wegen der Aufhebung des Protektors über die Agrarfrage gereizt. Die Zeitungen betonen, daß die Dinge augenblicklich Lage sich unheilbar seien. Dazu kommt, daß sich die Partei der Wirtschaftsanwärter nicht leicht mehr zu finden. Man rechnet damit, daß Lloyd George in der nächsten Sitzung des Parlaments die Vertrauensfrage stellen wird.

Zur Lage.

Zur Steuerentlastung der Länder und Gemeinden. Die dringend notwendig gewordene Neuordnung des Landessteuerwesens soll durch eine Novelle zu diesem Gesetz erfolgen, die dieser Tage dem Reichstag zugegangen ist. Der Entwurf bringt eine Erweiterung der Steuerrechte der Länder und der Gemeinden und zwar in der Hinsicht, daß über die Erhebung einer Fahrpreisensteuer und einer Getränkesteuer. Die Länder und Gemeinden einer

ten von der Einkommensteuer zwei Drittel des Ertrages, ebensoviel aus der Körperschaftsteuer, 10 Proz. der Umsatzsteuer, 50 Proz. der Grunderwerbsteuer. 20 Proz. der Erbschaftsteuer und je ein halb Proz. der Vermögens, Kraft- und Gewerbesteuer. Der gesamte Anteil an diesen Steuern für Länder und Gemeinden beläuft sich auf rund 22,5 Milliarden Mark. Länder und Gemeinden erhalten ferner das Recht, zur Grunderwerbsteuer Zuschläge zu erheben. Außerdem sollen die Gemeinden im Verfahren ihrer Tätigkeit bei der Erhebung der Körperschaftsteuer und außerdem zu ihr Zuschläge erheben dürfen. Der Betrag der neueingehenden Beiträge wird auf 600 Millionen Mark veranschlagt.

Die Zwangsversicherung für Brotgetreide. Ein deutschnationaler Antrag, der die Befreiung der Getreide vom Zwangsversicherung auf Brotgetreide forderte, wurde im Ausschuss für Getreidehandels bei Beratung des Landwirtschafts- und Handelsausschusses am 16. März mit 16 gegen 14 Stimmen abgelehnt. 4 Abgeordnete des Zentrums stimmten mit den sozialistischen Parteien. Abg. Gram (Str.) erklärte namens der Mehrheit des Zentrums, daß man jetzt noch keine Entscheidung treffen könne, da die Aufhebung der Zwangsversicherung in Getreide hängt von der wirtschaftlichen Lage und von der Ernte ab. Das Abstimmungsergebnis wurde von den sozialistischen Parteien mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Mit 15 gegen 14 Stimmen abgelehnt wurde der sozialistische Antrag, der die Sicherstellung eines solchen Prozentsatzes von Lebensmittel in Preisen verlangt, der die Ernährung der minderbemittelten Bevölkerung gewährleistet.

Lloyd Georges Niedertrich.

Am 2. März. Eine Londoner Meldung der hier erscheinenden „Eloque Post“ bestätigt, daß Lloyd George an Antoin Chamberlain einen Brief geschrieben hat, indem er ihm auseinandersetzt, daß er nicht länger mit ihm zusammenarbeiten könne, wenn Chamberlain die Führer der ununterschiedlichen Parteien aufzufassen würde. Er sei willens, mit Chamberlain und Balfour zusammenzuarbeiten, solange sie Wortführer der Parteien seien. Der erste Minister kündigte den Führern des ununterschiedlichen Bündnisses an, daß sie zwischen zwei Alternativen wählen müssen, entweder sei die Koalition vollkommen aufgelöst, oder er trete als erster Minister und Führer der Koalition zurück.

Ein Verlegenheitskabinetts Bauhof?

London, 2. März. Die Presse berichtet die Regierungskreise recht pessimistisch. Nach dem „Times“ besteht schwere Gegenstände in der ununterschiedlichen Partei hinsichtlich der Frage, ob man Lloyd George folgen soll. Das Blatt meint: wahrscheinlich wird die große Mehrheit der Führung Chamberlains folgen. In einigen Kreisen wird vorgeschlagen, Balfour aufzufordern, ein „Verlegenheitskabinetts“ zu bilden, und zwar mit Unterstützung der Unionisten, die eine ausreichende Mehrheit über alle übrigen Parteien im Unterhaus besitzen. Inzwischen würde eine solche Regierung mit der Zeit auf Schwierigkeiten stoßen.

Die Aufsichtskontrolle vor der Reichsversammlung.

Paris, 2. März. Die Reichsversammlung beschäftigt sich mit der Frage der deutschen Aufsicht. England ist der Ansicht, daß eine Dauerkontrolle nur dann eingeführt werden könne, wenn die Städte Duisburg, Düsseldorf und Aachen geräumt werden. Frankreich sieht auf dem Standpunkt, daß eine Dauerkontrolle ohne Zugeständnisse an Deutschland durchgeführt werden könne. Eine Einigung ist noch nicht zustande gekommen.

Terhies Schader mit deutschem Reparationsbüch.

Wie jetzt bekannt ist, wurde die Lieferung von Blech die Deutschland an Schweden nach dem Berliner Vertrag durchzuführen hat, im Auftrag der Pariser Reparationskommission eingestellt, da das Blech nicht nach Schweden selbst kam, sondern von einer schwedischen Gesellschaft nach der Schweiz mit einem umgekehrten Schweden weiterverkauft wurde. An der Spitze der Gesellschaft steht einer der Söhne des schwedischen Ministerpräsidenten Raftis. Erst jetzt ist zwischen der schwedischen Regierung und der Pariser Reparationskommission ein Übereinkommen dahin zustande gekommen, daß Deutschland die Blechlieferung an Schweden fortzusetzen hat, wogegen die schwedische Regierung sich verpflichtet, daß das gelieferte Blech nur in Schweden selber verkauft wird.

Neue Schwierigkeiten im italienischen Kabinetts.

Nach noch längerer Krise ist es jetzt endlich gelungen, ein neues italienisches Ministerium zu bilden, und schon in den ersten Sitzungen dieses Kabinetts haben sich neue Schwierigkeiten ergeben. Wegen der Befreiung der Staatssekretärsstellen kam es zu ersten Konflikten, die den Führer der Sozialisten, den Demokraten Colonna di Capraro mit Folge hatten. Ein großer Teil der Demokraten steht auf seiner Seite, ihnen ist der Einfluß der katholischen Volkspartei in dem neuen Kabinetts zu stark.

Berlin, 3. März. Die Beratungen mit den Sachverständigen über die Ausgestaltung der Zwangsanleihe werden heute beginnen.

Paris, 3. März. In unterrichteten Kreisen rechnet man zu einer neuen Verschiebung der Konferenz in Genoa bis zum 25. April.

Berlin, 3. März. Die sozialdemokratische Meistagsfraktion wird beim Antrag der Regierung die sofortige Eingekerkelung der Arbeiterführung der minderheitlichen Volksteile zu halbwegs erträglichen Preisen beantragen.

Frankfurt a. M., 3. März. Die Goethehochzeit fand hier gestern ihren Fortgang in der Aufführung der 'Iphigenie auf Tauris' in der Straßhofs-Bühnenarbeit. Heute findet die Festvorstellung ihren Abschluß mit einer Aufführung des 'Tasso im Schloßpielhaus'.

Berühmter aus Angst vor der Entdeckung. Der meiste der Millionenerschlagung bei der Berliner Polizeihauptkassette in Leipzig verhaftete Maschinenführer ist in vollem Umfang gefähig. Im Laufe der beiden Monate hat er etwa 200 000 Mk. ausgegeben. Da er ständig unterwegs war, in Hotels und Pensionen wohnen mußte und auch noch während seiner Reise Kleingeldstücke zuliegen mußte, rann ihm das Geld geradezu unter den Händen fort. Um sich unentdeckt zu machen, trug er nicht nur ständig andre Kleingeldstücke, sondern auch, obwohl er gut leben kann, bald einen Kneifer, bald eine Mädel- oder Hornbrille. Als er festgenommen wurde, besaß er außer seiner schmerzigen Wäsche keinen Pfennig mehr.

Schleier-Geschichte. 1. März. 'Geschlossen dem Amtsgericht zugestellt' wurde die heilige Wache und Schließungsschlüssel, deren 'Direktor' Waack aus Köstlin verschiedene Verleumdungen verübt, während sich der Wachmann Kaschütz aus Altona als Dieb entpuppte.

Allelei aus aller Welt.

* Die Garde kommt nach Verlebung. Potsdam. Es wird nicht mehr Gardebataillon. Die Garde zieht aus. Die Truppe übergebenen sind: 2 Gardebataillon, die sogenannten Traditions-Gardebataillon. Beide, die der Gardebataillon und die der 2. Gardebataillon (Reiterregiment 4) werden nach Verlebung verlegt.

Leuchern, den 3. März 1922. Der Magistrat. Schillen.

Sonabend, den 4. März 1922 von nachmittags 2-5 Uhr

Kartoffelverkauf an diejenigen Familien, welche bei uns Kartoffeln bestellt und pro Kt. noch nicht 1/2 Ztr. Kartoffeln erhalten haben. Paris pro Kt. 84 Mt. Leuchern, den 3. März 1922. Der Magistrat. Schillen.

Sonabend, den 4. März 1922 von nachmittags 2-5 Uhr

Kartoffelverkauf an diejenigen Familien, welche bei uns Kartoffeln bestellt und pro Kt. noch nicht 1/2 Ztr. Kartoffeln erhalten haben. Paris pro Kt. 84 Mt. Leuchern, den 3. März 1922. Der Magistrat. Schillen.

Sonabend, den 4. März 1922 von nachmittags 2-5 Uhr

Kartoffelverkauf an diejenigen Familien, welche bei uns Kartoffeln bestellt und pro Kt. noch nicht 1/2 Ztr. Kartoffeln erhalten haben. Paris pro Kt. 84 Mt. Leuchern, den 3. März 1922. Der Magistrat. Schillen.

Kartoffelverkauf an diejenigen Familien, welche bei uns Kartoffeln bestellt und pro Kt. noch nicht 1/2 Ztr. Kartoffeln erhalten haben. Paris pro Kt. 84 Mt. Leuchern, den 3. März 1922. Der Magistrat. Schillen.

Kartoffelverkauf an diejenigen Familien, welche bei uns Kartoffeln bestellt und pro Kt. noch nicht 1/2 Ztr. Kartoffeln erhalten haben. Paris pro Kt. 84 Mt. Leuchern, den 3. März 1922. Der Magistrat. Schillen.

* Überstammbruch in Ostpreußen. Die aus Preußen herbeigeführt, ist der Eisgang auf der Ober-Oberdamen in Ostpreußen im Kreisland Kreis in einer Breite von 3 Metern zu 2000 m. Die Eisung ist völlig überflutet. Bis auf 20 Meter erweiterte sich der Deichbruch. Die Bewohner des Dorfes haufen in Dachkammern und auf den Dächern und sind zum Teil auf Säulen in die anderen Ostpreußen der Umgebung übergehoben. Im Wasser ist viel Vieh umgekommen, das sich nicht retten konnte. Es ist ein erheblicher Schaden entstanden, da die Häuser zum großen Teil verflutet sind. Der Dammbruch ist dadurch entstanden, daß sich unterhalb des Deiches eine schwere Eisüberflutung gebildet hatte, die gesprengt worden ist, so daß das Eis abfließt. Bei Breslau steht das Eis aber noch. Es schmilzt nun auf dem Hinwege über die alte Ober-Oberdamen.

* Für 800 000 Mark gefällige holländische Banknoten vertrieben. Der holländische Minister in München, der bekanntlich holländische Guldenheine gefällig ist und vertriebt hat, legte ein umfassendes Geständnis ab. Bis jetzt sind von ihm für 800 000 Mark gefällige holländische Banknoten in Umlauf gesetzt worden. Ein zweites Mal in der Welt wurde ein vollständiger, mit allen modernen Apparaten ausgestattete Falschmünzwerkstätte vorgefunden, die zu Münzfälschungen größten Stils bestimmt war.

* Jedoch nach einem Millionenwunder. Nach einer langen vergeblichen Jagd durch ganz Europa gelang es in Hamburg den Griechen Elefanten zu beschaffen, der einen anderen Griechen unter dem Vorwand, daß er Schiffverderber sei und dem Landmann Schiffsbatterien verkaufen könne, in London rund um 12 Millionen Mark betrogen hat. Das war im Jahre 1919. Seitdem war man dem Betrüger heiss auf der Spur, aber erst in Hamburg, das er nach Amerika flüchten wollte, konnte seine Fährtnahme erfolgen. In seinem Versteck waren noch 95 000 Mark, hauptsächlich hält er jedoch noch größere Summen verborgen.

* Heberzeugung in Preußen. Der im Gebiet des Reiches liegende Donnamattheer ist infolge des starken Wasserdrucks als einer Folge der Schneeschmelze ausgebrochen. Ungeheure Wassermengen sind durch das Elektrizitätswerk Gumbach, das bisher aber

noch repariert werden konnte. Das Dorf Marzahn hat schweren Schaden gelitten, ebenso das Schloß bei Marzahn. Große Mengen Baumstämme wurden zu Holz gezaht. Zahlreiche Bäume und Hege wurden zerstört. Berlin an Wessingensleben bis dieser nicht bekannt geworden.

* Leipzig. Von der literarischen Abteilung des Leipziger Hoftheaters sind am 2. März 1922 1500 Einheiten des Hoftheaters an Preußen übergeben worden.

* Ein Deutscher als französischer Soldat. 2. Strafantrag des Reichsgerichts wurde der Landwehr-Militärführer Wilhelm aus drei Jahren Haft, 5 Jahren Ehrverlust und Aufhebung der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Die von dem Angeklagten empfangenen 3800 Mark wurden für dem Reich beschlagnahmt. Der Angeklagte hatte längere Zeit mit der französischen Besatzungsbehörde in Verbindung gestanden und während der Kriegszeit in der Stellung eines militärischen Dolmetschers in der Stellung der Besatzung zu arbeiten, Gelder, Wertgegenstände und andere militärische Dokumente zu empfangen und auszuliefern. Er hat sich den Franzosen gegenüber als Offizier ausgegeben und deshalb großes Vertrauen gewonnen.

* Was gibt es Neues? In den deutschen politischen Kreisen wird damit gerechnet, daß Lord George in der nächsten Sitzung des Unterhauses die Vertrauensfrage stellen wird.

* Der Reparationsausfluß des Reichswirtschaftsrats beriet über die deutschen Forderungen für Genoa.

* Reichsminister Dr. Brüning ist nach Berlin zurückgekehrt.

* Die deutsch-polnischen Verhandlungen in Genoa über die Liquidationsfrage sind durch die polnische Forderung, die die 'Journal de Geneve' feststellt, auf dem letzten Punkt angelangt.

* Die in Danemark zur Hilfeleistung für Dänemark gesammelten Spenden erreichen nahezu eine Million Mark.

* Am neuen italienischen Kabinett de Facto haben sich bereits einige Unzulänglichkeiten gezeigt.

* Der Hauptausfluß des preussischen Landesentscheidungs für die vollständige Beibehaltung der Zwangsanleihe für Ostpreußen.

Wiesen u. Klee-Heu u. Hafer Dampffägwerk Franz Poser, Oberwieschen.

Die schönste Zierde! Ein schönes, volles Haar erhält man durch Vippolds orientalische Haarwuchscreme.

Weinverkauf Centraldrogerie H. Pöhl. Krieger- u. Militär-Verein Sonntag, den 5. März 7 Uhr abends

Generalversammlung bei Willy Zimmermann. Vollständiges Erscheinen dringend empfohlen.

Der Vorstand. Freim. Feuerwehr Leuchern.

Freim. Feuerwehr Leuchern. Sonntag, abends 7 Uhr

Verammlung im Katerkeller. Wegen Änderung der Statut u. Ergebenen aller Kameraden erwünscht.

Der Vorstand. 500 Mark Belohnung für Wiederbringer oder Nachweis der bei mir gestohlenen Tischgüter.

Carl Müller. Grüner Baum. Eine Gans zur Zucht, auch zu kaufen, oder Gänserich verläßt.

1 Schuhmacher-Nähmaschine verläßt billig. Gelehrter. 33a.

Kleines Läuferfleisch zu verkaufen. Gröben Nr. 68.

Anna Saferkorn. Sonntagabend frische grüne Heringe. Albert-Rothberger.

Ein paar Läuferfleisch sind zu verkaufen. Gröben Nr. 6.

Ein hochtragende Ziege zu verkaufen. Zu erst. in der Gsch. d. Bl.

Aufwartung von 15-16 Jahren oder kräftigen Mädchen welches Öfen die Schule verläßt, sucht Frau M. Vieferey.

Junge Frau ohne Anhang, sucht Stellung als Wirtschaftlerin. Wer? sagt die Gyp.

Sunges Mädchen zur Aufwartung wird angenommen. Markt 12.

Einem Knecht nicht unter 17 Jahren, sucht sofort Kurt Berger, Unterfata.

Jüngeres Dienstmädchen findet Stellung bei Gutbesitzer Käther, Köhlin.

Suche zum 1. April ein Hausmädchen nicht unter 16 Jahren. Frau Oberfarret Plagemann.

Einem Lehrling stellt ein Paul Großer, Malermeister.

Wirrhaar kauft zu hohen Preisen. Albert Herrmann, Feilker, Steinweg.

Ein Hund zu verkaufen. Zu erst. in der Gsch. d. Bl.

Mittwoch früh 2 Uhr entsehn nach kurzem, aber schweren Leiden, meine liebe Frau, Mutter und Schwiegermutter.

Frau Luise Kerger geb. Haubenreisser im Alter von 49 Jahren. Gröben, den 1. 3. 1922.

Die trauernden Hinterbliebenen. Beerdigung findet Sonnabend 1/4 Uhr statt.

Sanitäts-Kolonie v. Roten Kreuz.

Zu unserem am **Sonnabend, den 4. März** in **Gasthof zum Löwen** stattfindenden

Wintervergnügen

bestehend aus **Theater und Ball** erlauben wir uns die geehrte Einwohnerschaft von Teuchern und Umgegend freundlichst einzuladen.

Die Leitung.

Anfang 7 Uhr.

NB. Der Reinertrag soll zur Dichtung des neuangekauften Krankentransportwagens mit verwandt werden. Gleichzeitig wird der neue Wagen nach dem Theater auf der Bühne ausgestellt und kann von jedem Besucher besichtigt werden.

Einladung

Zu unserem am **Sonntag, den 5. März 1922** im **Hotel zum Löwen** stattfindenden

Frühjahrsvergnügen

wobei von nachmittag 4-6 Uhr ein **Ball** und von 7 Uhr ein **Gesangskonzert** und **Theater** ausgeführt wird, laden wir die geehrte Einwohnerschaft von Teuchern und Umgegend ergebenst ein

Der Gesangverein „Einigkeit“.

Gesellschaft „Asklepia“.

Sonntag, den 5. März im **Gasthof zum grünen Baum**

grosser Ball.

Anfang 6 Uhr. Ohne Pause.

Wozu wir freundlichst einladen

der Vorstand, der Wirt.

Gasthof Gröben.

Sonntag, d. 5. und Montag, d. 6. März

großer Preisfest.

Lichtspiele Gasthof Gröben.

Auf vielseitigen Wunsch gelangt zur Aufführung das herrliche Filmwerk:

Der Ahenleurer von Paris nebst gutem Beiprogramm.

Nur für Erwachsene. — Anfang 7 1/2 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

H. Knack, Gastwirt.

Gasthof Oberwerschen.

Sonntag, den 5. März

feiner Handwerkerball.

Es laden freundlichst ein

die lustigen Handwerker.

Anfang 4 Uhr.

Sonnabend, d. 4. und Sonntag, d. 5. März

großer Märzen- Bockbier-Nummel

Hierbei empfehle:

ff **Speckhühner, Bockwürste und Pfannkuchen.**
Freundlichst ladet ein **Emil Angermann.**



Sportplatz Bahnhof

Sonntag, den 5. März nachm.

1 1/2 Uhr

Verbandswettpiel

Zeiter Ballspiel-Club 2 —

Sportberg. Teuchern 2

Vorher nachm. 1 Uhr

Bergisdorfer Ballspielclub 2 —

Spa. torag. Teuchern 4

Ein letzter Posten

Bettwäsche

herbe Ware, Bezug mit Kissen 340 Mk.

Otto Göck, Zeigerstr. 17.

Stein Laden.

Margarine-Vertretung

erfolgreichster Fabrik zu vergeben, evtl. Einweisung für Kommissionslager. Angebote erbiten unter **H. W. 27.** postlagernd Weizenfels a. Saal.

Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Wieder-Eröffnung!

Meiner sehr geehrten Kundschaft von Teuchern und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich mein Geschäft

Teuchern, Gröner Weg 1

mit dem heutigen Tage unter Hinzunahme eines

Spezialartikel

wieder eröffnet habe.

Während dieser kleinen Geschäftspause ist es mir gelungen, in meinem Spezialartikel

Herren- und Knaben-Garderoben

zu äußerst günstigen Preisen einzukaufen, die ich mit dem heutigen Tage zu den niedrigsten Preisen zum Verkauf bringe.

Paul Herrmann Nachf.

Empfehle:

Feldgraue Hosen, Manchester-Rosen, Streif-Hosen, Engl. Leder-Hosen, Dreilhoson,

Feldgraue Joppen, Dreil-Jacken, Arbeitsanzüge usw.

Damen- Herren- und Kinderstrümpfe, Trikotagen aller Art

zu bekannt billigen Preisen.

Paul Herrmann Nachf.

Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Bille's Theater Kunthal.

Sonntag abend

Die Banditenbraut

4 Akte.

Nach der Vorstellung für die

Theaterbesucher

freies Tanzkränzchen.

Nachmittag 3 Uhr Kinder- u.

Familienvorstellung

Kasper in Tirol 4 Akte.

Es ladet freil ein **H. Bille.**

Gasthof Bahnhof Denben

Sonntag, den 5. März

nachm. 4 Uhr und **Montag,**

den 6. März abends 7 Uhr

Preisfest

wozu freil einladet

Reinhold Popph.

Kirchl. Nachrichten!

am **Sonntag Invokavit**
(5. 3. 22.)

Kollekte für Syrisches Palästina-

haus in Jerusalem!

Teuchern: Vorm. 10 Uhr

Redigt, danach Besuche und

hl. Abendmahl. Oberpfarrer

Blagemann.

Nachm. 1 1/2 Uhr Kinder-

gottesdienst. Pfr. Lehmann

Gröben: Nachm. 1 1/2 Uhr

Oberpf. Blagemann.

Schellau: Vorm. 9 Uhr. Pfr.

Lehmann.

Ein Paar

Militär-Schnürstiefel

sind auf dem Wege von Denben

über Gröben nach Teuchern

gefunden worden, abzuholen bei

Fritz Schwarz,

Intern. Wege 12.

Verein der Hundefreunde u. Züchter.

Sonnabend, den 4. März abends 8 Uhr

Monatsversammlung.

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist erwünscht.

Der Vorstand.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimzuge unserer lieben Entschlafenen danken wir denen innigst, die mit uns gefühlt haben und das Grab so reich mit Blumen schmückten. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Leitzmann für die trostreichen Worte am Grabe.

Teuchern, den 3. März 1922.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Emil Schwager.

Am Dienstag Nachmittag 3 Uhr entschlief sanft nach langem schweren, mit seltener Geduld ertragenen Lungenleiden, das er sich im Dienste für sein Vaterland 1918 zugezogen hatte, nachdem er wiederholt in Sulzhain vergeblich Heilung suchte, mein innigst geliebter guter Bruder

Kurt

im noch nicht vollendeten 25. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Alfred Schumann und Frau.

Ammendorf b. Halle, den 1. März 1922.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 4. März nachm. 3 1/2 Uhr vom Trauerhause Wansleben a. S. Riebeck-Siedlung aus statt.

Am Dienstag Mittag starb plötzlich nach längerem Leiden an Herzschlag unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel der Glaser

Kurt Schumann

im Alter von 24 Jahren.

Dies zeigt tiefbetrübt an

Familie Albin Schumann, Ziegelmeister.

Wansleben b. Halle, den 1. März 1922.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Otto Neumann, Neudamm.

Wöchentliches Anzeiger und Umgegend

für Teudern

Anzeigenpreis: Die sechsgehaltene Spaltenzeile 1 RM., Restzeile 0,50 RM.

Die Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Belzerstraße 10, bis spätestens vormittags 9 Uhr. Größere und komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag.



Amtl. Verordnungsblatt für die Stadt Teudern.

№ 24

Sonntag, den 7. März 1922

61. Jahrgang

Die letzte Woche.

Die Konferenz in Bukarest hat durch die Erwartungen des britischen Premierministers, in Genoa den ganzen europäischen Völkern gemeinsamer beizutreten zu können, einen Erfolg gemacht. Es handelte sich von vornherein darum, ob Lloyd George so viel Energie zeigen würde, die Beratungen von Genoa ohne Frankreichs Teilnahme abzuhalten und dieser Verrat von Genoa möglich zu machen. Die Konferenz ist nunmehr in Genoa den Erwartungen entsprechend zu Ende gegangen. Die Entente mit England als erstem zu betrachten, wenn dies ihre Absicht nicht revidieren würde. England rückt aber jetzt nicht die Macht in sich, dem stärksten Militärsystem des Kontinents, dessen Wirtschaft sich rasch erholen wird, die britische Wirtschaft in diesem Verhältnis zu unseren Wünschen erst dann eintreten können, wenn sich die wirtschaftlichen Folgen des französischen Stillstands in Frankreich selbst geltend machen werden oder bis Amerika aus materiellen Gründen sich einschließt, die britische Lage in Europa zu verbessern. Amerika hat Paris noch Respekt, vor England nicht.

Die Hauptfrage für uns bleibt, daß jetzt endlich die Feststellung des Zahlungsanspruchs eines Teils der Reparationen, der verbleibenden Zahlungen und der deutschen Schuld. Das teilweise Moratorium muß für mehrere Jahre befristet sein, wenn wir uns überhaupt einen Rest zahlungsfähigen und zahlungsfähigen Rest zahlen lassen sollen. Wenn uns nicht die Möglichkeit zur Aufbringung gegeben wird, nun, dann muß die Entente zusehen, wo sie alles herbeikommt. Das müssen wir nicht nur denken, wir müssen es auch aussprechen.

In der Frage der Reparationszahlungen in Waren, der so. Sachleistungen, ist in der letzten neuen Abmachung geschlossen worden, das gewisse nach als Ausbeutung des Westeuropäer Abkommens auf alle Ententemächte gelten soll. Es liegt dessen Fehler zu vermeiden, schafft aber dafür neue Einrichtungen, die von den Sachverständigen mit noch größerer Besorgnis betrachtet werden. Die deutsche Schuldfrage soll im freien Verkehr direkt an die foderungsrechtlichen Ententemächte gehen, erhält aber für die geleisteten Sachwerte von der Reichsregierung Besatzung nur in Papiermarkt, während die Regierung selbst nichts erhält, sondern der Wert der Lieferung auf Reparationskonto gutgeschrieben wird. Wie soll unter solchen Umständen die Wirtschaft der Welt zur Verfügung der nötigen Waren, Stoffe erhalten und wie will man so die Notendruckerei einschränken?

Herr Poincaré will unsere Lage noch dadurch verschärfen, daß er die Auslieferung der französischen Kriegsschiffe, absonders zur See, nicht, obwohl er sehr gut weiß, daß seine Verbindungen nicht dafür sind. In dieser Sache können aber nur alle Mächte gemeinsam vorgehen, was schwerlich zu erwarten ist. Poincaré braucht die Forderung auch hauptsächlich als Vorwand zu neuen „Entlohnungen“, durch die er seinen Verbündeten zeigen kann, daß er der „rechte Mann“ ist, wie sie ihn wünschen.

In London ist es auch einmal wieder bedenklich. Die Stellung Lloyd Georges ist in letzter Zeit recht mäßig geworden. Die Konferenz, die Hauptpartei der von ihm geführten Koalition, verfolgen bereits seine „Politik“ mit Bedenken, die Aufhebung des ägyptischen Vorkontrollrats hat die Kritik noch verstärkt, und auch Lloyd Georges Außenpolitik ist nicht geeignet, um ihm wieder geneigt zu machen. Dazu kommen innerpolitische Konflikte, so daß Lloyd George enthaftet um seine Stellung zu kämpfen hat.

In Italien ist dagegen die Ministerkrise jetzt glücklicherweise beendet. Die Hauptperson des neuen Kabinetts ist der neue Außenminister mit dem deutschen Namen Schanzer. Ob wir daraus hoffen dürfen, daß er eine mehr deutschfreundliche Politik einschlagen wird, ist freilich mehr als fraglich.

Die Sachleistungsbeiträge.

Für 150 bis 200 Millionen Goldmark jährlich. Heber die Bedeutung des neuen Sachleistungsabkommens wird noch ergänzend mitgeteilt: Von den in Cannes festgelegten 1450 Millionen Goldmark für Sachleistungen entfallen 950 Millionen auf Frankreich, für das das Westeuropäer Abkommen gilt; für die übrigen Länder verbleiben 500 Millionen Goldmark. Darin sind jedoch enthalten die Kohlenlieferungen für Italien und Belgien mit einem Betrage von 120 bis 140 Millionen Goldmark. Ferner sind abzugeben die Lieferungen, die bisher erfolgt sind und im Jahre 1922 noch erfolgen und die auf 100 Millionen Gold-

mark geschätzt werden. Ferner kommen in Abzug die 25 v. S., die England auf die im Jahr 1921, nach 80-100 Millionen Mark ausmacht. Uebrigbleiben somit 150 bis 200 Millionen Goldmark jährlich. Vermutlich drücken sich zunächst Belgien, Spanien und Serbien an dem Abkommen beteiligen.

Seine Zustimmung der Parlamente. Da es sich nach Ansicht der Regierung bei dem Abkommen um keine Veränderung des Friedensvertrages, sondern nur um eine Regelung im Verfahren seiner Ausführung und Erfüllung handelt, wird es den Parlamenten der beteiligten Länder nicht vorgelegt werden, sondern nur als ein Abkommen zwischen der deutschen Regierung und der Reparationskommission geschlossen werden.

Auf eine diesbezügliche Anfrage im Reparationsausschuß des Reichsrats erklärte die Regierung, daß sie insofern Abmachung mit der Reparationskommission nicht in der Lage sei, den Wortlaut des Abkommens in absehbarer Zeit zu veröffentlichen. Es wird erst dann im Wortlaut veröffentlicht werden, wenn der endgültige Abschluß durch die Reparationskommission und die deutsche Regierung erfolgt ist.



Lloyd George-Krisis?

Reverendliche Vertretung Lloyd Georges? Die politische Lage der englischen Regierung ist in der letzten Zeit sehr unruhig geworden. Vor einigen Tagen richtete Lloyd George einen von der Presse sehr beachteten Brief an Chamberlain, den Führer der Konservativen, in dem er sich sehr über das Verhalten dieser Reaktionspartei im gegenüber beschwerte. Die Londoner Blätter bezweifelten diesen Brief als direkten Vorboten einer Krise. Lloyd Georges Einfluß im Unterhaus ist in der letzten Zeit tatsächlich sehr gesunken. Es wird ihm vorgeworfen, daß sich Politik in seiner Beziehung mit Gegenüber, die ihm schon lange seine entgegenkommende Haltung in der irischen Frage zum Vorwurf gemacht haben, sich wegen der Aufhebung des Protektorats über Ägypten gereizt.

Die Zeitungen betonen, daß die Dinge augenblicklich ziemlich unbehaltbar seien. Dazu kommt, daß sich die Lage in der Walfischindustrie täglich mehr zuspitzt. Man rechnet damit, daß Lloyd George in der nächsten Sitzung des Parlaments die Berrauenfrage stellen wird.

Zur Lage.

Der Steueranteil der Länder und Gemeinden. Die dringend notwendig gemordene Neuordnung des Landessteuergesetzes wird durch eine Resolution zu dem Gesetz erfolgen, die dieser Tage dem Reichstag vorgelegt ist. Der Entwurf bringt eine Erweiterung der Steuerrechte der Länder und der Gemeinden, und zwar u. a. Vorkaufsteuer über die Erhebung einer Fahrzeugssteuer und einer Getränkesteuer. Die Länder und Gemeinden erhalten

von der Einkommensteuer zwei Drittel des Ertrages, ebenfalls aus der Einkommensteuer 10 Proz., der Umsatzsteuer, 50 Proz., der Grundsteuer, 20 Proz., der Erbschaftsteuer und je ein halb Proz. der Vermögens-, Kraftfahrzeug- und Gewerbesteuer. Der gesamte Anteil aus diesen Steuern für Länder und Gemeinden beläuft sich auf rund 22,5 Milliarden Mark. Länder und Gemeinden erhalten ferner das Recht, auf Grund der Erbschaftsteuer Zuschläge zu erheben. Außerdem sollen die Gemeinden einen höheren Anteil an dem Ertrag der Umsatzsteuer erhalten und außerdem zu ihr Zuschläge erheben dürfen. Der Ertrag der neu eingeführten Getränkesteuer wird auf 600 Millionen Mark veranschlagt.

Die Zwangsabgabe für Brotgetreide. Ein denkschriftlicher Antrag, der die Freisetzung der gesamten Zwangsabgabe für Brotgetreide forderte, wurde im Hauptauschuß des preussischen Landtages bei Beratung des Landwirtschafts- und ländlichen Angelegenheiten am 16. gegen 13 Stimmen abgelehnt. 4 Abgeordnete des sozialistischen Parteiens, Abg. Gram stimmten mit dem sozialistischen Parteiens, Abg. Gram stimmten mit der Mehrheit des Landtages ab, daß man jetzt noch keine Entscheidung treffen könne. Die Aufhebung der Zwangsabgabe in Getreide hänge von der weltwirtschaftlichen Lage und von der Ernte ab. Das Abstimmungsergebnis wurde von den sozialistischen Parteiens mit 14 Stimmen abgelehnt wurde der sozialistische Antrag, der die Sicherstellung eines solchen Prozentsatzes von Lebensmitteln zu Preisen verlangt, der die Ernährung der minderbemittelten Bevölkerung gewährleistet.

Lloyd Georges Minderheitsregierung.

Am 2. März. Eine Londoner Meldung der hier erschienenen „Colonge Post“ behauptet, daß Lloyd George an einem Chamberlain einen Brief geschrieben hat, indem er ihm ausdrukt, daß er nicht länger mit ihm zusammengehen könne, wenn Sir George Younger als Vorkaufsteuer der konservativen Partei auftreten dürfte. Er sei willens, mit Chamberlain und Balfour zusammenzuarbeiten, solange sie die Führer der Parteien seien. Der erste Minister der Koalition an die Führer der sozialistischen Parteiens, die eine ausreichende Mehrheit über alle übrigen Parteien im Unterhaus besitzen. Inzwischen wird die Regierung mit der Zeit auf Schwierigkeiten stoßen.

Ein Verlegenheitskabinetts Balfour?

London, 2. März. Die Presse bezieht die Regierungskrise recht pessimistisch. Nach dem „Times“ bestehen große Gegenstände in der unionistischen Partei hinsichtlich der Frage, ob man Lloyd George folgen soll. Das Wort meint, wahrscheinlich wird die große Mehrheit der Führung Chamberlain folgen. In einigen Kreisen wird vorgeschlagen, Balfour anzufordern, ein „Verlegenheitskabinetts“ zu bilden, und zwar mit Unterstützung der Unionisten, die eine ausreichende Mehrheit über alle übrigen Parteien im Unterhaus besitzen. Inzwischen wird die Regierung mit der Zeit auf Schwierigkeiten stoßen.

Die Aufsichtskontrolle vor der Volkshafterkonferenz.

Paris, 2. März. Die Volkshafterkonferenz wird sich nicht auf die Frage der deutschen Schuld, England ist in der Ansicht, daß eine Dauerkontrolle nur dann eingeführt werden könne, wenn die Städte Duisburg, Düsseldorf und Aachen getrennt werden. Frankreich steht auf dem Standpunkt, daß eine Dauerkontrolle ohne Zugeständnisse an Deutschland durchgeführt werden könne. Eine Einigung ist noch nicht erzielt bekommen.

Der Schacher mit deutschen Reparationsvorschlägen.

Wie jetzt bekannt wird, wurde die Lieferung von Vieh, die Deutschland an Südländern nach dem Reichsvertrag durchzuführen hat, im Auftrage der Preussischen Reparationskommission eingestellt, da das Vieh nicht nach Südländern selbst kam, sondern von einer südländischen Gesellschaft nach der Schweiz mit enormen Gewinnen weiter verkauft wurde. In der Spitze der Gesellschaft steht einer der Söhne des südländischen Ministerspräsidenten Balfour. Er ist jetzt in Aufsicht der Reparationskommission ein Beheraufstehendes dahin aufzusteigen gekommen, daß Deutschland die Viehlieferung an Südländern fortzusetzen hat, wogegen die südländische Regierung sich verpflichtet, daß das gelieferte Vieh nur in Südländern selber verkauft wird.

Neue Schwierigkeiten im italienischen Kabinetts.

Nach wochenlangem Krise ist es jetzt endlich gelungen, ein neues italienisches Ministerium zu bilden, und zwar in den ersten Sitzungen dieses Kabinetts haben sich neue Schwierigkeiten ergeben. Wegen der Befreiung der Staatssekretärposten kam es zu ersten Konflikten, die den Rücktritt des Ministerspräsidenten, des Demokraten Colonna di Cesarò zur Folge hatten. Ein großer Teil der Demokraten steht auf seiner Seite, ihnen ist der Einfluß der italienischen Volkspartei in dem neuen Kabinetts zu groß.